

MiniKader verschläft die erste Halbzeit

Trotz klarer Leistungssteigerung im zweiten Durchgang reichte es den mit nur einem Auswechselspieler angetretenen Stadtzürchern nicht mehr, den in der ersten Halbzeit eingehandelten Rückstand ganz wettzumachen.

Im dümmsten Moment traf Witikon nun auch noch auf die junge, dynamische Equipe aus dem Zürcher Unterland. Angesichts der Personalnot sollte in der ersten Hälfte das Tempo aus dem Spiel genommen und Kräfte gespart werden. Keine zweite Welle, keine Schnelle Mitte und nur sichere Einzel-Gegenstösse laufen, so lautete die Devise. Das Kräftesparen nahm die Mannschaft wohl etwas zu wörtlich, denn in der Verteidigung wurde viel zu wenig schnell verschoben. Die sichtlichen Lücken nutzen die im Vergleich zum Hinspiel um einiges besser disponierten Rückraumschützen der Pfader energisch aus. Weil sie zudem den Spiess umdrehten, die dezimierten Witiker bei jeder Gelegenheit mit ihren Gegenstössen zu Laufarbeit zwangen, lautete das Resultat nach knapp 9 Minuten bereits 6:1 für Gastgeber Dietlikon.

Deutlich wie selten zuvor, zeigte sich, dass Witikon selbst darauf angewiesen ist, aus der Defensive heraus Tempo mache zu können. Nicht nur um den Gegner müde zu laufen, auch um selbst in Schwung zu kommen. Doch diese Möglichkeit fehlte in diesem Spiel ganz einfach.

Umstellung in der Verteidigung

Angesichts der drohenden Kanter-Niederlage entschied sich Trainer Brauchli für eine Umstellung in der Defensive. Markus Heeb musste als vorgestellter Verteidiger dafür sorgen, dass die Rückraumspieler weniger in Abschlussposition kamen und Fehler beim Gegner provozieren. Dazu sollten nun auch in den letzten 20 Minuten Gegenstösse gelaufen und mit vollem Risiko Tempo gemacht werden. Diese zwei Massnahmen klappten denn auch recht gut, bis auf 22:20 kam Witikon wieder heran. Doch in der Schlussphase machte sich der Kräfteverschleiss halt doch bemerkbar. Vermehrte Strafen waren die Folge und so reichte es dann doch nicht mehr, um Dietlikon noch ganz in Verlegenheit zu bringen.

TV Witikon spielte mit:

Philip Schneider, Luis Fonseca im Tor

Markus Heeb, Florian Heeb, Roland Zimmerli, Angelo Fonseca, Pascal Sieber, Säm Burkhard, Jürg Rauser

Ohne Martin Bernhard (Beruf), Viktor Holdener (verletzt)